

Arendseer Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 1,50 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
2,00 Mark, bei Abholung von der Post
1,50 Mark.

Grants-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee.

Einzelgen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5spaltige Korpus-Zeile oder deren
Raum 2 Pf. Reklameteil die 4spaltige
Zeile 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 68. Bezugspreis
vierteljährlich 6,- M.

Sonnabend, den 11. Juni 1921.

Finanzamt: 68 Pf. Seite 70 Pf.
Reklame: 30 Pf. Seite 2,00 Pf.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Eine größere Anzahl Steuerpflichtiger hat noch immer nicht die Einkommensteuer, wie sie im Rechnungsjahre 1920 zuständig war, an die Stadtkasse abgeliefert. Es wird nunmehr nochmals ermahnt, die Beträge unter Vermeidung der vorjährigen Anforderungsschreiben bis spätestens 14. des Mts. abzuliefern.
Wer bis dahin nicht gezahlt hat, muß dem Finanzamt zur Befreiung gemeldet werden. Das Reich verlangt dringend die Steuern.
Arendsee, den 10. Juni 1921.
Der Magistrat.
Scaalfeld.

Lokales und Provinziales.

Arendsee, den 10. Juni 1921.

Schöffengerichtssitzung in Arendsee am 9. Juni. Teilgenommen haben die Herren: Amtsgerichtsrat Blümm als Vorsitzender, Müller Born in Arendsee, Aldermann Boeth in Neulingen als Schöffen, Bürgermeister Scaalfeld als Anwalt, Justiz-Obersekretär W. Uede als Protokollführer. Verhandelt wurde folgendes:

1. Im Juli 1920 hatte eine Reihe von Bürgern hiesiger Stadt einen polizeilichen Strafbefehl, so auch der Rechtsanwalt H. über 5 Mark, erhalten, weil sie das Gras vor ihren Häusern nicht erhasen haben. Letzterer hat dagegen Berufung eingelegt, weil er sich nicht dazu verpflichtet sieht, da ein gültiges Ortsstatut bezüglich der Strafbefehlsverteilung nicht bestünde und daher die Polizeiverordnung von 1899 nur auf eine Ordnung gestützt werden könnte. Von den 12 getadelten Zeugen wurden nur 7 vernommen. Sie sagten fast übereinstimmend aus, daß die Strafe von ihnen immer gefast und das Gras entfernt sei, somit wird eine Oberanzahl als vorliegender erachtet. Der Angeklagte wird daher wegen Jambelhandlung gegen die Strafbefehlsverordnung für die Stadt zu einer Mark Geldstrafe verurteilt.

2. Der Zwangszugling B. A. in Halle ist gefandlich in der Nacht vom 7. zum 8. Februar bei der Wäckerstraße Westmann in Stallehe eingetroden und 50 Pf. Mehl, sowie zwei Würste gestohlen zu haben. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. Dem Angeklagten wird Strafzahlung auf 3 Jahre bewilligt.

3. Der Aldermann W. R. in Gesteln wird von der Anklage des Wahlvergehens freigesprochen.

4. Der Hühnermeister W. N. von hier ist wegen Schleichhandels angeklagt. Er soll Fleisch und Mehl nach der Großstadt verkauft haben. Er wird schuldig erachtet und zu 3 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von 250 Mark verurteilt.

5. Der Landwirt S. W. in Blesau wird von der Anklage des unehrlichen Fästens freigesprochen.

6. Der Kaufmann H. Sch. in Forburg wird beschuldigt, Weizenmehl zum Zweck der Mehlverfälschung mit Geminin gefast zu haben. Ihn trifft wegen Schleichhandels eine Geldstrafe von 200 Mark.

7. Der Dampfmaschinenbesitzer A. B. und der Geizer G. N. in Arendsee sind beschuldigt, den Landjäger Häfelfau zur Unterelassung einer Amtshandlung genötigt zu haben. B. im Januar Weizen mit Roggen vermischt in den Handel gebracht zu haben. B. wird des Vergehens gegen § 114 des Strafgesetzbuches, N. der Verletzung schuldig befunden. Ersterer erhält eine Geldstrafe von 500 Mark, letzterer eine solche von 100 Mark.

8. Der Hausflächler R. K. in Rossebau ist angeklagt, am 18. April 1921 den Lehrer W. Sch. in Rossebau öffentlich beleidigt zu haben. Der Angeklagte wird schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt, dem Beleidigten wird auch die Wagnis zugesprochen, den erkennenden Teil des Urteils je einmal im Arendseer Wochenblatt und in der Altm. Zeitung in Übersetzung bekannt zu machen.

Quarantäne. Heute vormittag traf ein großer Transport Rindvieh (ca. 240 Stück) mit der Kleinbahn hier ein, um zur Beobachtung in den Ställen des Viehmonteposts auf 2-4 Wochen untergebracht zu werden. Das Vieh war in Waageberg gesammelt und zur Wäckerung an den Feindbund bestimmt.

Die 22. Wertschätzungssammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine in der Provinz Sachsen findet am Mittwoch, den 15. Juni ds. Jrs., vormittags 10 Uhr, im großen Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer, Halle Saale, Kaiserstr. 7 statt. Folgende Vorträge stehen auf der Tagesordnung: Die Notwendigkeit der Einführung einer Auslese und Aner-

kennung der Obstmutterbäume (Gartenbauinspektor Pattloch-Halle), Neue Erfahrungen im Anbau von Erdbeeren unter bestimmter Berücksichtigung der Sortenfrage (Gartenbauinspektor Langer-Helmstedt), In welcher Weise und mit welchen Sorten kann auch in der Provinz Sachsen erfolgreich Wäckerzucht betrieben werden? (Weinbauinspektor Wehber-Naumburg Saale). Die beiden letzten Vorträge sind verbunden mit der Vorführung von Früchten der wichtigsten Erdbeersorten, den wichtigsten Mitteln zur Befämpfung von Fleckenkrankheiten u. a. m. Bei der großen Bedeutung, die eine Ausprache über die Verhandlungsgegenstände für alle Obstzüchter und Gartenbesitzer hat, sei hiermit darauf hingewiesen. Gäste, auch Damen, haben freien Zutritt. Auswärtige Vertreter, die schon am 14. Juni nach Halle kommen, treffen sich am Abend desselben Tages im „Haus der Landwirte“, Frankfurterstraße.

Ob es wahr wird? Der Direktor des Mannheimer Schlachthofes, Dr. Fries, übertreibt sich gelegentlich des Mannheimer Mainmarkt, daß spätestens zum Juli ab ein Preissturz für Schweine eintreten werde, vorausgesetzt, daß die Maiszufuhr nicht ins Stocken gerate.

Der Wahlauschluß in der Provinz Sachsen für die verfassunggebende Kirchenversammlung. Der Präsident des Evangelischen Konföderiums als Wahlkommissar hat gemäß § 8 des Kirchengesetzes betr. eine außerordentliche Kirchenversammlung für den Wahlkreis Provinz Sachsen einen Wahlauschluß gebildet, der aus folgenden Mitgliedern besteht: Präsident Seyde, Vizepräsident Dr. Fabricius, Oberpfarrer Dr. Söpel, Pastor Fabian, Kirchsenior Dr. Magnus als Vertreter sämtlich in Magdeburg. Zu stellvertretenden Mitgliedern sind bestimmt: Justizrat Wg. Fr. Gebmigg, Lehrer A. D. Wolffle, Pfarrer Richter. — Lieber die Zulassung von Wahlvorschlägen wird der Wahlauschluß am Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal des Konföderiums in Magdeburg entscheiden.

Von der Fliegenplage. Was wir trotz der heißen Zeiten — alle Jahr umsonst noch kriegen, — sind in jedem schönen Sommer — Fliegen, Fliegen, nichts als Fliegen. — Fliegen in der Kaffeetasse, — Fliegen in der Butterbüchse, — Fliegen in dem Mittagessen, — Fliegen in der Stiefelsohle, — Fliegen abends spät im Bette, — Fliegen in der Nacht im Traum, — Fliegen schon am frühen Morgen, — wenn Du aufgestanden kaum. — Selbst an jenem Ort, zu dem wir — täglich alle Heimweh kriegen, — summen um's geliebte Haupt Dir, — Fliegen, Fliegen, nichts als Fliegen, — nur zu Mittag zehst wie immer — sie gerad ins Speisezimmer. — Ganz besonders unhygienisch — und der Hausfrau größter Kummer — sind die Fliegen-Kriegsgewinnler, — jene vollgepörrten Brummer, — die da glauben, ganz allein — zum Schluß — bringen sie wie die Geshwister, — Butter, Käse, Wurst und Speck — fressen sie den andren weg. — Mit ist freilich die Erfahrung, — daß das stets schon so gewesen, — aber wenn der Herbst gekommen, — sind wir doch davon genesen — und ich tu aus diesem Grund — ertlich meine Absicht kund, — daß der vorbesagte Brummer — immer noch der kleinere Kummer, — während jene andere Sorte, — das zweibeinige Geshwisch, — sich auch hinterher im Winter — noch an uns zu müssen weiß!

Seehausen, den 8. Juni. Auf dem gelrigen Schweinemarkt waren 550 Ferkel und 10 Bälte angefahren. Ferkel kosteten bis 6 Wochen alt 160-190 Mf., 6 bis 8 Wochen alt 190-220 Mf., 8 bis 13 Wochen alt 220-310 Mf., Bälte kosteten 3 bis 4 Monate alt 350-550 Mf. Preise unverändert. Der Handel war gut, der Markt wurde geräumt. — Beim Rettungsversuch ertranken. Geshwern nachmittags ertrank in der sogenannten alten Elbe bei Weuler der etwa 20jährige Geshwern aus Eisleb. In der Nähe der Werderischen Wälder war die kleine Tochter des Postschaffners Berleberg beim Spielen oder Baden in die Gefahr des Ertrinkens gekommen. G., der in der Nähe Sand holen wollte, fing sie ins Wasser und ertrank, während das kleine Mädchen gerettet werden konnte. Die Leiche des G. konnte bereits geborgen werden.

Raneburg, 8. Juni. Der erst 22 Jahre alte Melker Wilhelm Rieger aus Bienenstein im Harz war in Gshorf als Melker beschäftigt und hat dort am 11. April eine dem Landwirte seine gehörige Scheune in Brand gesteckt. Dabei ist das Gebäude, in dem sich außer den Viefställen auch die Wohnung des Hofmei-

sters befand, völlig niedergebrannt und ein sehr beträchtlicher Schaden entstanden. Der Angeklagte leugnete zwar die Tat, auch fehlte jeder einigermaßen vernünftige Grund dafür. Die Geschworenen gemannen aber aus der umfangreichen Zeugenvernehmung doch die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und bejahen die auf vorläufige Verhaftung lautende Schuldfraage. Rieger wurde daraufhin zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Wetterbericht.

Am Sonnabend: Etwas kühl, ziemlich heiter, vorwiegend trocken.
Am Sonntag: Etwas wärmer, zeitweise wolfig, vielach heiter, streichweise Gewitter.
Am Montag: Etwas wärmer, abends heiter und wolfig, Gewitterregung.

Gras-Auktion.

Am Montag, den 13. Juni 1921,
nachmittags 5 Uhr,
verkaufe ich in meiner Koppel in Geuzien
ca. 13 Raveln Gras
öffentlich meistbietend.
Bedingungen vor der Auktion. — Verammlung
am Ausgang meiner Koppel in Geuzien.
G. Deter.

Echten Nordhäuser

Kautabak

empfiehlt in nur Ia. Qualität zum
Preise von einer Kiste 1,70 Mf.

Friedrich Jäger, Zigarrenfabrik.

Achten Sie genau auf die Breitenstraße Nr. 11.

Noch ist es Zeit genug, den
Näusen eine Kopfplöndung zu geben.

Um beliebesten ist hierfür reines

Schwefel-Ammoniak

21 % gar. zum alten gef. Preise,
hat auf Lager

Kartoffeltrocknungsfabrik Arendsee Altm.

Wt.: Waren-Verkehr.
Fernsprecher 43.

Waldschwingel,

jedes Quantum,
kauft zu den höchsten Preisen
Ämterliche Darre für Nadelholzlagen
Eduard Cohn, G. m. b. H.
Gardelogen.

Sommersprossen verschwinden!

Auf welche einfache Weise teilt Lebensgenossen unentgeltlich mit Frau Elisabeth Frust, Hannover C 277 Schillerstr. 238.

Kirchliche Nachrichten.

Arendsee Sonntag, den 12. Juni, 1/10 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche. Pastor Albe.
2 Uhr in der St. Johannisstr. Kindergartenbesuch Superintendent Ehrle.
3 1/2 Uhr 1/2 Uhr: Superintendent Ehrle.
Außerordentliche Notstands-Kollekte.
Am: Superintendent Ehrle.
Donnerstag, den 16. Juni, Woch-nommission.
Donnerstag, den 16. Juni abends 8 Uhr Bibelstunde im Jugendheim.

Beginnende Erleuchtung.

Von unserem O-Mitarbeiter wird uns geschrieben:
 Den ausübenden Organen der Ereignisse, indem vor ihrer Arbeit in Anspruch genommenen Öffentlichkeit langsam doch etwas bangen zu werden. Die sogenannte Reparationskommission stellt nach dem Willen der Ententeorganisation in allen Entscheidungssachen die höchste Instanz dar. Hinter sie konnte sich jederzeit zurückziehen, wer, sei es in Paris, sei es in London, in einer heissen und verantwortungsvollen Lage einer eigenen Entscheidung ausweichen wollte. Nur werden all diese Ausweichstellen für die andere Seite ihre Namen nicht hergeben mochten, und Deutschland namentlich wußte von vornherein, daß auch die beste Sache, die es vertrat, verloren war, wenn die Entscheidung darüber der Reparationskommission überlassen würde. Jetzt aber kommt eben diese hochanständige Körperschaft und läßt den allerersten Regierungen durch Vermittlung der Besatzmächte, durch den Vorschlag unterbreiten, daß, falls über eine der Klauseln des Abkommens 2, Anhang 2 eine Ausweitungsvorstellung entsehe, die Kommission berechtigt sein sollte, diesen Streitfall dem Schiedsgericht eines Neutrals zu unterbreiten. Und auch der Fall, daß über die Wahl des neutralen Schiedsrichters keine Einigung zustande zu bringen sei, wird bereits vorgelegt ins Auge gefaßt, denn soll schon heute das Schiedsgericht dem ehemaligen schweizerischen Bundespräsidenten Ador übertragen werden. Ein merkwürdiger, unter allen Umständen ein auffälliger Vorschlag.

Daß innerhalb der Reparationskommission Meinungsverschiedenheiten nicht zu den Seltenheiten gehören, wird allerdings schon längere Zeit ein offenes Geheimnis. Die englischen Vertreter insbesondere werden in manchen Fällen nur schwer mit den übrigen Mitgliedern der Kommission unter einen Hut zu bringen. Es gab Westfäligkeiten und Konflikte, die schließlich auch eine kurze persönliche Zuspitzung erlitten. Man suchte durch Ausweitung bestimmter Mitglieder zu gehen, nicht aber immer wieder auf den gleichen Gedanken wieder zu kommen, den den Meinungen zugrunde lag, und mußte insoweit, wenn nicht die ganze Einrichtung in die Luft fliegen sollte, nach einem Ausweg aus der Sackgasse suchen. Man wußte keinen anderen als die Annahme eines neutralen Schiedsrichters. Damit aber, wie schon von einem Pariser Blatt eingeleitet wird, der Boden des Pariser Vertrages verlassen, denn dieser läßt nur in Formfragen, nicht aber in sachlichen Meinungsverschiedenheiten ein schiedsrichterliches Verfahren zu. Sachliche Meinungsverschiedenheiten würde es, so war bei Abschluß des Friedensvertrages noch die Meinung in Ententeorganen, unter freien Willkür und Majoritäten nicht geben, und sollten sie wider Erwarten doch einmal vorkommen, so würden sie durch direkte Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen unschwer zu schlichten sein. Zwei Jahre haben genügt, um auch in dieser Beziehung die Undurchführbarkeit des Pariser Vertrages zu erweisen. Auf Schritt und Tritt drängen sich die längeren die Zeit fortwährend, die materiellen Interessensgegenstände zwischen England und Frankreich in den Vordergrund. Es ist unaussprechlich, daß sie schließlich auch die Solidarität der Reparationskommission sprengen müssen. Man herzt und ärgert sich, solange, wie es tragend geht, gegen das Eingangsdatum, daß selbst die Verantwortlichkeit im Westfalen nicht hätte er um ein einheitliche Lösung für alle durch ihn ins Rollen gekommenen Fragen der Politik zu finden. Aber die Macht der Phrasen, mit denen man vor und im Kriegs Bundesgenossen über Bundesgenossen zu werden wußte, ist erloschen, die niedrige Wirklichkeit läßt sich länger verwalten. Wie oft hat nicht die deutsche Regierung in den aufreibenden Kämpfen um die Auslegung des Friedensvertrages, um die Aufhebung von Schadensforderungen, um die Verrechnung von Leistungen als einzig gerechtes Ausfallsmittel ein Schiedsgericht gefordert, ohne jemals damit bei den Machthabern der Entente Gehör zu finden. Kaum, daß sie überhaupt in solchen Fällen einen Antwort gewirbt wurde. Jetzt wissen die Alliierten selber, daß sie nicht mehr anders zu helfen, als daß sie für Meinungsverschiedenheiten, die unter ihnen hervortreten, ein ausländisches Schiedsgericht vorschlagen. Damit ist natürlich noch lange nicht gesagt, daß sie den gleichen Weg für Streitigkeiten zwischen ihnen und der deutschen Regierung in lassen würden. Es ist vielmehr damit zu rechnen, daß in solchen Fällen sich einfinden immer noch weitere Gegner zusammenzufinden, daß sie lieber Unvollkommenheiten und Ungerechtigkeiten mit in Kauf nehmen, ehe sie den unter-

legenen Völkern das Recht auf Anrufung einer außerhalb der Entente zu wählenden Instanz einräumen. Hat aber erst einmal der Gedanke des Schiedsgerichtes im Gesamtbereich des Pariser Vertrages Eingang gefunden, kann niemand das Eintreten, daß es nicht doch die unpraktisch schiefen Grenzen mit der Zeit überschreitet. Möglich, daß diese Gefahr — andere Leute würden sagen: diese Möglichkeit eines Fortschrittes — dazu beiträgt, den Vorschlag der Reparationskommission seltener zu lassen. Die Regierungen hätten dann nur die Pflicht, eine andere Lösung zu finden, die sich nicht so leicht verfahren wird. Man braucht dieses Mittel aber nur zu nennen, um die abschreckende Wirkung, die von ihm ausgeht, genügend zu verdeutlichen.

Wird also nicht schließlich doch eine Revision des Pariser Vertrages stattfinden müssen, so sehr seine Bäter sich auch gegen sie sträuben?

Die Entwaffnung in Bayern.

Am 30. Juni.
 Der bayerische Landesminister für Entwaffnung der Volksbewehrung erläßt eine Bekanntmachung betr. die Waffenabgabe der Einwohnerwehr.
 Danach muß bis zum 10. Juni auf Grund des Auftrages der Entente die Ablieferung der Gewehre und Maschinenpistolen der Selbstschutzorganisationen, bis zum 20. Juni ferner die Ablieferung sämtlicher übrigen Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein.
 Die bayerische Einwohnerwehr besteht, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Militärkontrollkommission zu realisieren zu lassen, so daß die von der Interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufforderung, die in ihrer Hand befindlichen, auf Grund des Entwaffnungsgesetzes abzuliefernden Militärwaaffen nach München nach Maßgabe der von der Zeitung der Einwohnerwehren bereits bekanntgegebenen näheren Bestimmungen an ihre Organisation unverzüglich einzuliefern. Nichtbefolgung der Anordnung wird gemäß Paragraph 13 des Entwaffnungsgesetzes bestraft.

Politische Rundschau. Deutschland.

Die zweite Ratesitzung zu den Entente.
 Der Reparationskommission sind am 31. Mai als zweite Rate auf die eine Milliarde Goldmark 50 Millionen Goldmark angeboten worden. Diese 50 Millionen Goldmark sind namentlich in gleicher Weise wie die erste Rate von 150 Millionen Goldmark der Federal Reserve Bank in Newyork in Dollar überliefert worden.
 Anrechnung des deutschen Schiffstaats.
 Der Pariser „Tempo“ hatte Mitteilungen über die Verhandlungen der deutschen Kriegsschiffenkommission mit der Reparationskommission betr. die Anrechnung des abgeleiteten deutschen Schiffstaats gemacht. Die Mitteilungen waren irreführend. Insbesondere ist die Behauptung unzutreffend, daß sich Deutschland mit der Abrechnung von 1.500.000 Tonnen Schiffstaats einverstanden erklärt habe. Die Verhandlungen über die Frage der Abrechnung gehen weiter.

Checho-Slowakei.

Bodenreform. Der Verwaltungsausschuß des tschechischen Vodenamtes hat das Programm für die erste Periode der Bodenreform in Böhmen, Mähren und Schlesien genehmigt, während das Programm für die Slowakei bereits früher angenommen wurde. Nach einem Verzeichnis aller Grundbesitze, die in der ersten Periode vom Staate übernommen werden können, hat sich nunmehr ein Verzeichnis, darunter Waldreize, welche zusammen 150 Großgrundbesitzern gehören.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

- * Die zweite Rate auf die Goldmark 50 Millionen in Höhe von fünfzig Millionen Goldmark der Federal Reserve-Bank in Newyork überliefert worden.
- * Die der deutschen Regierung gewährte Frist zum Umkehr der Desinmotoren ist bis zum 30. September d. J. verlängert worden.
- * Der englische General Kennerly hatte eine Zusammenkunft mit General Speyer, dem Befehlshaber des deutschen Selbstschutzes in Berlin.
- * Im französischen Senat sprach sich Ministerpräsident Etienne bei der Haushaltsberatung für die Fortsetzung der Regierungsumbildung in Brezhen aus.
- * In Paris verlautet, Lord George werde verlangen, daß die nächste Tagung des Obersten Rates in London und nicht in Boulogne stattfinden soll.
- * Nach einer Meldung aus Buenos Aires entbrete die dort amerikanische Presse laumende Nachricht, die südamerikanischen Länder hätten die Absicht den Bänderbund zu verlassen, jeder Grundlage.

Nord-Amerika.

Aktionsbeschränkung. Der Ansicht des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten hat eine von seinen Vorlesenden Vorleser nach Rücksprache mit dem Präsidenten Harding ausgezeichnete Entschloßung angenommen, in der erklärt wird, der Kongreß bestimme sich in voller Übereinstimmung mit dem Präsidenten, wenn er eine internationale Konferenz über die Beschränkung der Rüstungen einberuere und für vorläufige Aufgaben zu diesem Zweck hunderttausend Dollar bewillige.
 Berlin. Der amerikanische Oberst House, der frühere Vertrauensmann Wilsons, wollte zwei Tage in Berlin und ist dann nach Wien weitergereist.
 München. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Schiele erlitt in Folge eines Sturzschlages schwere innere und äußere Verletzungen. Nach der Chauffeur ist schwer verwundet. Der Verles, der Verles ist ein ansehlicher Mann, ein nationalrussischer Kongreß zu einer auf 5 bis 6 Tage berechneten Tagung zusammenzutreten. Der Zweck des Kongresses ist, unter Ausschluß der Anhänger der alten russischen Reaktion eine Einheitsfront gegen den Bolschewismus herzustellen.
 Dublin. Durch Bombenwürfer gegen einen Güterwagen, in dem Soldaten befördert wurden, wurde ein Anstöße gegeben, 2 Zivilpersonen und 2 Polizisten wurden verwundet, die Soldaten entamen unversehrt.
 Washington. General Semeno ist zum Oberbefehlshaber des neuen Staates ernannt worden, der in Madisovon am 28. Mai errichtet wurde, nachdem die bolschewistische Herrschaft dort beendet war.

Vom Lohnkampfplatz.

London. Kritische Lage in der Baumwollindustrie. Der englische Handelsminister hat die Vertreter beider Parteien der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern dauern schon drei Wochen. Die Gesamtzahl der betroffenen Arbeiter in England beträgt ungefähr vier Millionen, von denen 1.500.000 Bergleute und sechshunderttausend Baumwollspinnereiarbeiter sind.
 Rom. Der italienische Beamtenstreik. In einer Anzahl Ministerien ist der Ausstand allseits. In der Provinz wird in den Staatsbetrieben gearbeitet mit Ausnahme der Post- und Telegraphenämter. Die Arbeiter sind die streikenden Beamten befreit.

Volkswirtschaft.

Mehr holländische Zigarren. In der holländischen Zigarrenindustrie macht sich jetzt laut Zeitungsberichten wieder eine gewisse Belebung bemerkbar. Viele Fabriken in Nordbrabant arbeiten wieder mit voller Kraft. Die Arbeitslosigkeit ist dadurch im Sinken begriffen.
 Williges Scheitern der neuen französischen Feste in den Vereinigten Staaten. Die neue französische Feste in den Vereinigten Staaten stellt sich als ein glattes Fiasko dar, vornehmlich deshalb, weil die Amerikaner die von Frankreich für die festgelegte Rüstung und sein festes Verhalten in der obersteilsten Front als Frankreichs eigener Wirtschaft abridig betrachten.

Gekreuzte Klagen. Roman von Hermann Senen.

(Nachdruck verboten.)
 27) Etwas abgemindert hing ein Säbel, dessen Klinge in der Scheide steckte, daneben ein Revolver in seinem Lederfutteral. Auf ihm blieb schließlich Paul's Fuß haften, und bittere Gedanken hingen in ihm auf. Es waren keine eigenen Waffen.
 Beschäftigt hing sie dort, und nie mehr sollten sie in erstlichem Kampf entblich werden. Niemand sollte einmütig mit Wertschätzung diese Klänge betrachten: kein Nachkomme würde nach Jahren mit Stolz darauf hinweisen und sagen: Diese Waffe führte mich ein Mann aus unserem Geschlecht, Paul Alexandrovitch, im Kampfe für das Vaterland.
 Nein, wenn die Nachkommen Nachfahren auf der Klinge fanden, dann würden sie nicht von Feindeshut her, sondern von dem Blut seiner Landbesitzer. Auch der letzte Schuß des Revolvers hätte keinen fremden Gegner getroffen, sondern — Paul hatte tief auf — sondern unter seinem letzten Schuß fiel Paul Alexandrovitch's Lehnam.
 Paul's Blick konnte sich nicht Tobreden von der kleinen Waffe in dem dunkelbraunen Lederfutteral. Mit ängstlichen Schritten näherte er sich, seine Hand zitterte, als er sie berührte und mechanisch den Verschluss öffnete. Es lagen fünf Schüsse in den Kammer. Mit einem kurzen Knackschuß schloß er wieder und legte die Waffe auf den Schreibtisch. Dann legte er sich, den Kopf in beide Hände geküßt, tief in seinen Gedanken freien Lauf.
 Vorbei! Der Oberst hatte recht; es stand ihm kein anderer Ausweg offen. So mußte es enden, just dann, als er meinte, das Leben sollte er beginnen. Um gleichen Augenblick, als er an der Schwelle des Oms's stand, brach jede Hoffnung. Wie man er es das gelobte Land schenken, das sein Fuß nie betreten konnte.
 Und ein dumpfer Schrei gegen die Vernehmung bedrückte sich seiner. Was hatte er denn eigentlich ver-

brochen, daß er so leiden mußte? Worin bestand sein Verbrechen? Wollte Gott ihn vielleicht deshalb strafen, weil er seinen Bruder tödete? Unmöglich! Paul hatte ja nur dem Gebot Gottes und der Pflicht gehorcht, und doch wurde die Ehre des Bundes an ihm, dem Bruder, herabgeführt. In diesem Augenblick hatte er den Toten, der an seinem jetzigen Unglück schuld war.
 Aber der Tod wurde von sanfteren Gefühlen verdrängt. Neue und Reine trafen seine Seele bei dem Gedanken an den bevorstehenden Abschied. Alles sollte er jetzt verlassen, alles und alle. Allein mußte er den schweren Weg durch die Fänge des Todes gehen; allein mußte er vor seinem letzten Atemzug stehen.
 Und Irma! Paul bedachte das Gesicht mit den Weinen eines Mannes; Trauer- und Kindertränen können mit größerer Heftigkeit fließen und Witzgefall erregen, aber die Weinen in diesem Augenblick, es verriethen die Tränen ein tiefes Leid. Der Mann drögen weint still und trübselig; es ist wie das törende Geräusch eines Tieres im Todeskampf. Es hört sich so klagend und schmerzhaft an, daß selbst das mißfallende Herz sich erweichen läßt, doch hier nicht auszurufen ist, daß Trost und Hilfe hier unmöglich sind.
 Nach einem tiefen Seufzer Paul wieder den Kopf. Lange sah er unbeweglich und starrte mit müden, schmerzenden Augen ins Leere. Dampf stieg er sich mit der Hand über die Stirn und erlosch sich. Er mußte an Irma denken. Er mußte ihr alles erklären, daß —
 Ein Wind jagte wieder den leeren, gelbeschwebelnden über die Weiden in eisigen, es verriethen die Tränen ein tiefes Leid. Der Mann drögen weint still und trübselig; es ist wie das törende Geräusch eines Tieres im Todeskampf. Es hört sich so klagend und schmerzhaft an, daß selbst das mißfallende Herz sich erweichen läßt, doch hier nicht auszurufen ist, daß Trost und Hilfe hier unmöglich sind.
 Nach einem tiefen Seufzer Paul wieder den Kopf. Lange sah er unbeweglich und starrte mit müden, schmerzenden Augen ins Leere. Dampf stieg er sich mit der Hand über die Stirn und erlosch sich. Er mußte an Irma denken. Er mußte ihr alles erklären, daß —
 Ein Wind jagte wieder den leeren, gelbeschwebelnden über die Weiden in eisigen, es verriethen die Tränen ein tiefes Leid. Der Mann drögen weint still und trübselig; es ist wie das törende Geräusch eines Tieres im Todeskampf. Es hört sich so klagend und schmerzhaft an, daß selbst das mißfallende Herz sich erweichen läßt, doch hier nicht auszurufen ist, daß Trost und Hilfe hier unmöglich sind.
 Nach einem tiefen Seufzer Paul wieder den Kopf. Lange sah er unbeweglich und starrte mit müden, schmerzenden Augen ins Leere. Dampf stieg er sich mit der Hand über die Stirn und erlosch sich. Er mußte an Irma denken. Er mußte ihr alles erklären, daß —
 Ein Wind jagte wieder den leeren, gelbeschwebelnden über die Weiden in eisigen, es verriethen die Tränen ein tiefes Leid. Der Mann drögen weint still und trübselig; es ist wie das törende Geräusch eines Tieres im Todeskampf. Es hört sich so klagend und schmerzhaft an, daß selbst das mißfallende Herz sich erweichen läßt, doch hier nicht auszurufen ist, daß Trost und Hilfe hier unmöglich sind.

unmöglich zu entscheiden, welches die erste und welches die letzte war.
 Würde sich der Kopf auf den linken Arm sinken, der auf der Tischplatte lag. Seine Augen schlossen sich, und ein milder, erquickender Regen senkte sich auf das müde Gehirn.
 Paul schämte, daß er tot war. Auf einer unendlich Innern Heimeren Treppe wanderte er hinauf nach dem Aufstiegsort der Seele. Der Weg war lang und ermüdend. Er suchte er einen Augenblick Ruhe, indem er stehen bleiben wollte; aber es ging nicht an. Eine unsichtbare Hand führte ihn von dannen, immer abwärts. Da hörte er jemanden weinen. Er drehte den Kopf und sah ein junges Weib auf der obersten Stufe der Treppe stehen. Es winkte ihm an, daß er zurückkommen sollte, und es rief seinen Namen. Best erkannte er es. Das Weib war Irma. Er wollte sich umwenden, vermochte es aber nicht. Er machte eine heftige Anstrengung und —
 „Paul!“
 Er sprang auf, Schreden und Verwunderung folgten sich auf seinem Gesicht. Da stand Irma und sah fragend nach der Waffe, die vor ihm lag. „Paul, was bedeutet dies?“
 Ein Bitten durchdrang ihm beim Klang dieser Stimme. Er setzte sich müde und bedeckte den Revolver mit seinem Ledertuch.
 Sie sah ihn ernst an und fuhr fort: „Wie konntest du, Paul? Ich befürchte es ausweilen, wenn du so stumm und arbeitslos dabeist, aber ich bestieg die Treppe. Ich sagte mir selber, daß es unmöglich wäre. Du konntest so etwas nicht tun, denn du liebst mich zu sehr. Doch als mich dich heute morgen vernommen, da wurde mir bang. Ein heftiger Schreck ergriff mich, und ich fuhr zu Oberst Irasemom. Es war niemand dabeist; aber einer der Diener ergriffte mich, daß du eben gegangen seiest.“
 (Fortsetzung folgt.)

Sonnabend abend 8 Uhr
verkauft
**den 1. Schnitt
meiner Wiese**
am 3. Seemweg. Käufer
wollen sich dort einfinden.
S. Stappenbeck

Am Dienstag, den 14. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
findet meine

Grasauktion
in Kautitz statt.
W. Liebrecht.

Ein schönes, sieben Wochen
altes
Ziegen-Mutterlamm
ist zu verkaufen
Saalfeld, Gelftiner Weg

Ein wachsender
Hofhund
preiswert zu verkaufen.
Wahnhofstraße 6.

1 Glucke
mit 6 Küken zu verkaufen
Hohewarthe 1.

Wohnung
auf längeren Vertrag oder
kleines Haus

zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäfts-
stelle des Arenalier Wochen-
blattes.

Sensensträkel
hält bestens empfohlen.
Otto Greshmann.

1 Posten
Sommer-Anzüge
einzelne Röcke, Arbeitshosens,
Zwirnhojen,
Drehtischjaden, Parkend und
Maccohemden,
Hand- Wisch- und Taschentü-
cher, Bett-Jnlett,

Hauschürzen
Damen-Halbschuhe, neu und
getragen,
Herren-Stiefel
und Arbeitsschuhe in allen
Größen und verschiedene an-
dere Bekleidungsstücke billi-
g zu verkaufen.

An- u. Verkaufsgeschäft
Hornung Nr. 17.

Pa. Stückenkalk
ist eingetroffen bei
A. Kollf,
Maurer- u. Zimmermeister.

Pr. Reissfüttermehl
Leinkuchenschrot
empfehlen
Heinrich Preuss Nachf.

ist frisch
Erdbeeren
heute abend wieder vorrätig
Gustav Meyer.
Erdmannstraße 9.

**Putze
mit
Wabbin**

gemacht hat dieser Mann,
das sieht man an seinem
fröhlichem Gesicht. Er hat
nämlich die beste
Zigarre
bei
Friedr. Jäger
Breitestraße 11, geangelt.



Der Gras-Verkauf
meiner 27 Morgen großen Wiese findet am Donners-
tag, den 16. Juni, nachmittags 6 Uhr, statt.
Binde, den 6. Juni 1921.
Fritz Thiede.

Kalksandsteine
sind vorrätig in der
Kalksandsteinfabrik Arendsee.

Frishitz Zitronen
große Frucht zu haben bei
Otto Greshmann.

Gurken
Frische saure
Stück 80 Pf. empfiehlt
Otto Greshmann.

Feldbahnaleis, 500 und
600 mm Spur, Weichen,
Drehheben, Wagen, ver-
kauft und vermietet preis-
wert **Bremer Feldbahn-
gesellschaft, Berlin, Bülow-
straße 100.**

Das
führende politische Blatt
Mitteldeutschlands
ist die
Magdeburgische Zeitung
Zähler 3 Wochen

Zur Beletzung der Kassen
auf der Rennbahn am 19. d. Mts. wird noch
rechengewandtes
Personal
benötigt. Vergütung 50 Mk. Meldungen
bis zum 12. d. Mts. an Herrn Bülow, See-
hausen, Lindenstraße 6 erbeten.
Reit- und Fahr-Verein
Seehausen i. Altin. u. Umgeg.

Ata
Henkel's
Scheuerpulver
putzt
reinst
Alles!

Ata eignet sich für alle
Küchengeräte besonders
auch für Ofen, Badewannen,
Klosetts, Marmor, Steinböden.
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Kinder
Erna und Artur zeigen er-
gebenst an.
Otto Hörtelmann u. Frau
Helene geb. Grahn.
Witwo Ida Meier
geb. Lemme.
Arenalsee, den 11. Juni 1921.

Erna Hörtelmann
Artur Meier
Verlobte.
Arenalsee, den 11. Juni 1921.

la. Ruden Meierlen
Holzbohlen
la. Ruden Meier
Holzbohlen
la. Ruden Meier Holzbohlen
la. Amor Glühstoff (Wästel)
loft und gebütert, meine Säde
und Aiten festweise habe
dauernd am Lager, und er-
bitte Anfragen.
Vorland in großen und
kleinen Mengen täglich.
Seyneds
Nohlen- u. Kartoffelhandl.
Wittenberge.

Zuverlässiges
Tagesmädchen
zum sofortigen Antritt ge-
sucht.
Hrau Amtsgerichtsrat Klau.

Zimmerleute
sucht
W. Schönberg
Zimmermeister.

Central Theater
Fernruf

Am Sonnabend, den 11. Juni 1921
pünktlich abends 8⁰⁰ Uhr:
„Rote Rache“
Ein Original Amerikaner Wildwest-Film in
5 Akten mit labelhaft sensationellem Inhalt;
wilde Reiter, Kämpfe, Verfolgungsszenen,
Farmer, Indianer usw.

Neueste **Meisterwoche** Aktuell
Bei den Unruhen in Ober-Schlesien
flucht vor den Polen.
Dazu ein reizendes Lustspiel.
Eintreitskarten 3.— und 3,60 Mk.
inkl. Steuer.
Vorverkauf in W. Storbeds Buchhandlung.

Meiner letzten Rundschäft
gebe ich hierdurch bekannt,
daß ich die
Klavierstimmungen
sowie Reparaturen
prompt und sachgemäß aus-
führe. Meldungen im Deut-
schen Haus, Arenalsee.
Schilling,
Klavierstimm-
meister von M. Zuch,
Bianohaus Magdeburg.

Sommerprossen
Das mundenolle Geheimnis
ihres Verschwinden leit
allen Leidensgefährten Kosten-
los mit
G. Sternberg, Berlin D.
306 SW., Junkerstr. 13.

Leistungsfähige
Grosshandlung
sucht für ihre Artikel
Bindegarn, Säcke,
Garbenbänder
Bermittler die bereits seit
Jahren Landwirtschäft be-
suchen. Angebote befördert
unter A. N. 4202 der In-
validentendamt, Magdeburg.

1 Hausdiener
w. über mit Herben umgehen
kann, stellt sofort ein
Schünemann.

Sport-Club 1920.
Sonnabend, den 11. d.
Mts., abends 7/9 Uhr
außerordentliche
Mitgliederversammlung
bei M. Schünemann.
Der wichtigen Tagesord-
nung entsprechend Erscheinen
sämtlicher Mitglieder not-
wendig. Der Vorstand.

Lohne.
Zu dem am
Sonntag, den
12. Juni ds.
Zu stattfinden
den

**Halb-
Ausregeln**
labet hiermit feunbläst ein
Ww. Jander.

Am Sonntag nachmittag
Kaffeekränzchen
Abend
gr. Tanzmusik
Es labet ergebenst ein.
fr. Jonas.

Schützenhaus.
Am Sonntag, den 12. Juni 1921,
von 7 Uhr ab
Gesellschafts-Ball
Eintritt nur für Kartennhaber und von
denen eingeführte Gäste.
Um gefl. Zutpruch bittet
Max Lux.

Berliner Hof.
Sonntag, den 12. Juni 1921,
abends 7 Uhr:
**Gesellschafts-
Kränzchen.**
Erdbeer-Eis. — Erdbeer-Bowle.
Div. Gebäk.

Für die uns anlässlich unfer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit
danken herzlichst.
Arenalsee, im Juni 1921.
Paul Seehausen und Frau
Paula geb. Sasse.

